

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur



Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

5. Jahrgang No. 25.

Münster, Sask., Donnerstag, den 13. August 1908.

Fortlaufende Nr. 233

Dr. Neely und die Separatschule

Auf der am Freitag in Humboldt gehaltenen Versammlung, erklärte Dr. Neely, auf dringen des hochw. P. Priors, mit anerkennenswerter Offenheit sein Verhalten bezüglich der Humbolter Separatschule.

Dr. Neely bekannte daß er sich vom Anfang an der Gründung einer Separatschule in Humboldt aufs Außerste widersetzt habe und daß er dies solange hat, bis er sah daß die Gründung einer Separatschule in Humboldt nicht verhindert werden könne. Dann jedoch habe er sich an den Unterrichtsminister gewandt mit dem Ersuchen einmal Ruhe zu machen durch Gewährung der Schule.

Also, wahr ist es was die deutschen Katholiken Humboldt is von jeher behaupteten, daß Neely den größeren Teil eines Jahres die Gründung der dortigen Separatschule verhindert hat. Verlogen ist's was gewisse deutsche Katholiken Humboldts in den letzten Wochen behaupteten, nämlich daß die Separatschule in Humboldt Neely zu verdanken sei.

Eine Schande ist es für jene Katholiken, ein Verrat an den katholischen Interessen, daß sie gegen ihr besseres Wissen solche Wahl-Lügen verbreiten um den Feind der Separatschule als deren Freund bei leichtgläubigen Katholiken hinzustellen.

Es ist wahr daß Dr. Neely sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er einen dummen Streich gemacht hat, indem er den Katholiken von Humboldt ihr gutes Recht zu entziehen suchte.

Aus seinem Geständnis geht hervor daß er Reue verspürte über das Unrecht das er den Humbolter Katholiken zufügte. Im Gegenteil, er erklärte daß er, falls eine ähnliche Situation irgendwo entstehen sollte den Zug nehmen und davon dampfen würde um nicht darin verwickelt zu werden.

Wir sind Dr. Neely dankbar für sein Geständnis. Man sieht aus demselben wie er sich zur Schulfrage verhält. Ist es da nicht einleuchtend, daß die Ansiedler der Colonie die größte Dummheit begehen würden, wenn sie gegen Herrn Kramer stimmen würden, der vollkommen die Rechte der Katholiken in der Schulfrage kennt und bereit ist mit aller Kraft dafür einzutreten.

Entweder ist Dr. Neely ein Feind

! Warnung !

Man hüte sich vor Leuten, welche in den letzten Tagen vor der Wahl die Lüge verbreiten, Kramer sei als Kandidat zurückgetreten. Die Verbreitung einer solchen Wahl-Lüge ist vom neuen Wahlgesetz streng verboten und wird schwer bestraft. Herr Kramer ist bereit jedem eine gute Belohnung zu zahlen, der ihm die nötigen Beweise liefert einen solchen Lügner der verdienten Strafe zu überliefern. Ferner zahlt er gute Belohnung für die nötigen Beweise für Überführung von solchen, die Wahlbetrügereien versuchen oder ausführen.

der Rechte welche die Constitution unserer Provinz garantiert bekommen haben oder er hat kein Verständnis für dieselben. In beiden Fällen halten wir es für die Pflicht jedes treuen Katholiken für Herrn Kramer zu stimmen.

Die Kandidaten

Am Freitag den 7. August wurden in Humboldt die L. L. Kramer und D. B. Neely vom "Returning Officer" dem offiziellen Repräsentanten der Regierung als die alleinigen Kandidaten für den Abgeordnetensitz vom Kreis Humboldt im Provinz-Parlament erklärt.

Diese beiden und niemand anders können daher nächsten Freitag Stimmen der Wähler erhalten.

Herr Kramers Name wird zuerst auf dem Stimmzettel stehen, Neelys Namen steht an zweiter Stelle.

Dr. Neely ist liberaler Parteikandidat, Prof. Kramer ist unabhängiger liberaler Kandidat.

Es ist nicht notwendig hier wiederum zu mahnen für Kramer zu stimmen. Letzte Woche sowie auch diese Woche haben wir eine Anzahl Gründe für Kramer und gegen Neely dargelegt. Wir hoffen daß unsere Leser dieselben beherzigen und einmütig für Kramer stimmen. Anderwärts schaut man auf uns um zu sehen wie die Wahl ausfällt. Alle deutsche Zeitungen des canadischen Westens empfehlen Herrn Kramer, ausgenommen das liberale Parteiorgan von Regina, welches sich jetzt neutral verhält, da es doch wohl nicht offen gegen den offiziellen liberalen Kandidaten Neely aufzutreten darf.

Darum, auf, stimmt für Kramer am

Am Freitag fand in Humboldt die offizielle Erklärung statt von Seiten des Vertreters der Regierung, daß Herr Kramer und Dr. Neely und sonst niemand Kandidaten seien. Im Anschluß daran wurden vom Vertreter der Regierung beide Kandidaten eingeladen ihre politischen Ansichten darzulegen, was auch beide taten. Jeder Kandidat erhielt nur einmal das Wort und sonst war niemand berechtigt das Wort zu ergreifen.

Um so mehr ist es zu bedauern, daß Dr. Neely vor dieser Versammlung, die zwar nur sehr klein war, aber fast ausschließlich aus Protestanten bestand, den "St. Peters Bote" angriff, daß er letzte Woche, in dem Artikel "Zur politischen Lage", ihn (Dr. Neely) wegen seiner Religion angegriffen habe, da er Protestant sei. Wiewohl P. Prior zugegen war, durfte er nicht den ungerechten Angriff zurückweisen, da nur den Kandidaten das Wort erteilt wurde.

Am Freitag Abend endlich war für Münster eine große liberale Versammlung zu Gunsten Dr. Neelys angesagt, zu welcher auch Hr. Kramer und P. Prior als Redner geladen waren.

Dr. Neely war begleitet von fast seinem ganzen Anhang aus Humboldt. Was die Ansiedler von Neely dachten, bewies der Umstand, daß fast nur die Einwohner von Münster selbst erschienen waren. Von den 70 anderen Wählern des Stimmkreises, hatte sich etwa der zehnte Teil eingefunden.

Erster Redner war Dr. Neely. Er brachte dasselbe vor, was er schon während dieser Tage wiederholt gesagt hatte, pries die Scott Regierung und suchte sich als deren Repräsentant darzustellen um auf diese Weise Stimmung zu seinen Gunsten zu machen. Von seinen eigenen Verdiensten wußte er nichts zu sagen, außer, daß er gesorgt, daß in den letzten 3 Jahren viel Geld für Brücken und Wege im Distrikte von der Regierung ausgegeben wurde. Neely sag'e unter Anderen daß kein Ort des Bezirks eine so große Bewilligung erhalten habe wie Münster, was natürlich auf die wenigen anwesenden Münsteraner einen äußerst günstigen Eindruck hervorufen mußte, da sie wissen, daß in ihrer Nachbarschaft nur etwa zwei Meilen Weges nördlich und eben so viel südlich von Münster gemacht wurden außer der Straße die eine Meile weit von Münster vorbei nach Humboldt führt. Sie dachten wahrscheinlich auch an Annaham welches schon seit 3 Jahren von Neely mit Versprechungen für eine Regierungsstraße nach St. Gregor vertröstet wurde, an welcher Straße jedoch dieses Jahr absolut nichts getan wurde bis die Wahlen im Gange waren, worauf plötzlich 3 weiße Ausrüstungen von Straßenmacher

nächsten Freitag den 14. August.

Die Wahlkampagne in Humboldt.

Am Dienstag letzter Woche fing die Wahlkampagne im Ernst an. An jenem Tage traten Herr Kramer und Dr. Neely in Watson auf derselben Plattform auf. Die Versammlung war nur klein, da die Farmer nicht zahlreich erschienen waren, also nur die Leute aus dem Städtchen beizwohnten.

Am folgenden Morgen war in Engelfeld eine Versammlung bei welcher Hr. Kramer und P. Prior sowie P. Meinrad Ansprachen hielten. Etwa 25 Wähler hatten sich eingefunden und zeigten große Begeisterung für Herrn Kramer.

Am Mittwoch Abend trafen sich Hr. Kramer und Dr. Neely in der irischen Kolonie südlich von Münster, bei P. Sinnetts Haus. Hr. Kramer, Dr. Neely und P. Prior hielten bei dieser Gelegenheit Ansprachen vor einer Versammlung von 60-70 Männern. Bei dieser Gelegenheit zog Dr. Neely die Separatschule an den Haaren in die Diskussion. P. Prior antwortete ihm und legte den Standpunkt der Katholiken dar und zeigte, daß ein Mann wie Dr. Neely kein Verständnis für den Standpunkt der Katholiken haben kann, weshalb es das einzig Richtige sei, einen Mann wie Kramer zu wählen, der selbst ein tüchtiger und erfahrener Schulmann und überzeugungstreuer Katholik vollkommen geeignet ist, den katholischen Standpunkt vor der Regierung zu vertreten.